



Eine Brücke zwischen Schülern und Künstlerin: Dieses Werk schufen Uhlandschüler in Auseinandersetzung mit dem „Brücken“-Kunstwerk von Selina Schuster.

BILD: GUTSCHALK

**Kunst in der Schule:** Förderverein „KunstPlatz“ sucht den Schulerschluss mit örtlichen Grundschulen / Selina Schuster, Carmen Stahlschmidt und Uli Lamp machen mit

# Von Brückenbauern und Kachelmachern

**HEMSBACH.** Rapunzel war der „Aufhänger“, erklärt Hebelschullehrerin Eveline Wieg. Die blaue Tonbüste mit dem Sandsteinzopf vor der Grundschule hat Carmen Stahlschmidt im Rahmen des Sommersymposiums geschaffen, das der Förderverein KunstPlatz im vergangenen Jahr initiierte. Im Rahmen der Projektwoche hat die Künstlerin mit einer Schülergruppe jetzt das Märchen von Rapunzel als Kachelgeschichte in Form von Tonreliefs aufgearbeitet, die später an der Wand zu sehen sein werden – von der Feldsalatplatte, über den Prinzen der am Zopf den Turm erklimmt bis hin zur „Und-wenn-sie-nicht-gestorben-sind“-Tafel.



Hebelschule: Das Märchen von Rapunzel als Kachelgeschichte hat Carmen Stahlschmidt mit Grundschulern geschaffen.

BILD: SCHILLING

## Erzählende Bildtafeln

Die Künstlerin ist von der erzählerischen und gestalterischen Kraft der Bildtafeln begeistert. Auch wie schnell die Dritt- und Viertklässler gearbeitet haben, hat sie beeindruckt. Die „KunstPlatz“-Aktion an allen drei örtlichen Grundschulen, so erklärt Fördervereinsvorsitzender Jochen Lehmann, werde von seinem Verein sowie den Elternbeiräte oder Schulfördervereinen zu gleichen Teilen finanziert.

Die Künstlerin Selina Schuster, die ein Projekt mit Schülern der U-

landschule begleitete, reiste eigens aus Berlin an. Anfang der Woche hat sie mit den Grundschulern in Anlehnung an ihr Symposiumswerk „Die Brücke“ (zwischen den Generationen), eine neu interpretierte Brücke geschaffen. Die Kunsterzieherin Claudia Fischer hatte die Schüler schon im Vorfeld für das Werk sensibilisiert. Entstanden ist eine Brücke zwischen den Schülern und der Künstlerin, ein tischgroßes, in rottönen gehaltenes, dreidimensionales

Objekt aus individuell gestalteten und variabel zusammensetzbaren Steckkarten.

Getreu der „KunstPlatz“-Idee, Kunst in der Bevölkerung zu verbreiten, zieren inzwischen nicht nur sechs Objekte den öffentlichen Raum der Stadt. Der Förderverein hat zudem 2011 bereits Projekte mit Schülern des Bildungszentrums angeregt und unterstützt. Jetzt sind die Grundschulen dran. Ab Montag wird Künstler Uli Lamp seine Arbeit



Uhlandschule: Selina Schuster mit den Kindern Dominik und Amelie.

BILD: GUTSCHALK

beeindruckenden Ergebnissen, wie die Lehrerin feststellt. „Valeria, hast Du signiert?“, fragt sie eine Schülerin, deren kubistisch anmutender Ölkreiden-Golem tatsächlich beeindruckt.

Kachelgeschichten und Kunstführer sind nur zwei von 20 spannenden Projekten an der Hebelschule. Die Kooperation mit Künstlern, so die Rektorin Silke Hartmann, entspreche dem Schulprofil mit musisch-ästhetischem Schwerpunkt. Wenn die Kinder sich kennen und künstlerisch ausdrücken lernen, sei dies letztlich Gewaltprävention. Gerade musste die Rektorin sich von der Detektivgruppe einen Fingerabdruck nehmen lassen. Eine weitere Gruppe ist mit der BUNDTaturschule ausgeschwirlt, die Bienen zu erforschen. Andere bestuhen mit einem Vater den Militärstützpunkt der Army in Kaiserslautern, wo sie einen Megamotor auseinander bauen. Durch die Flure und offenen Türen zieht der Duft gebackener Bananen, die sich die Afrika-gruppe nach dem Trommelbauen brät. Heute früh werden all die spannenden Projekte an der Hebelschule präsentiert. Ebenfalls gespannt sein, dürfen wir auf die tönerne Rapunzelgeschichte, wenn sie dann aufgehängt ist.

meH

WIN 20.7.2012